

Weihnachten jetzt?

Freunde von mir haben sich vor einiger Zeit einen kleinen Haushaltshelfer zugelegt. Er heißt Hupsi und ist ein Saugroboter. Zu festgelegten Zeiten am Tag zieht er seine Runden durch die Wohnung und saugt und bürstet den Fußboden sauber. Intellektuell ist Hupsi eher einfach gestrickt. Er kann nicht viel mehr als saubermachen. Doch er hat eine Gabe, von der wir uns eine Scheibe abschneiden können: Hupsi fährt immer rechtzeitig, also bevor er irgendwo liegenbleibt, zu seiner Ladestation und lädt seinen Akku wieder auf.

Damit tun wir uns bisweilen schwer. Da frisst der Job alle Kräfte, das Sorgen für die Familie kostet mehr Energie, als vorhanden ist, und auch Einsamkeit und das Gefühl, dass man von niemandem mehr gebraucht wird, zehrt an unseren Reserven. Die Folgen sind dann Burnout, Depression, Herz-Kreislauf-Erkrankung. Achtsamkeit ist gefragt, um das zu vermeiden. Achtsamkeit ist gefragt, um die Menschen um uns herum davor zu bewahren.

Wir haben uns hier am Dom bei der Vorbereitung der Gottesdienste und Konzerte immer wieder gefragt, wie man denn in diesen Zeiten angemessen Weihnachten feiern kann.

Es ist das zweite Weihnachtsfest in Folge, an dem in Europa ein Krieg herrscht. Die Feierlichkeiten im Heiligen Land sind in diesem Jahr nahezu komplett ausgefallen, weil dort ebenfalls kein Friede einkehren will. Und bei uns erinnern Stark- und Dauerregen daran, dass da irgendwas mit unserem Klima passiert.

Apropos Klima: Damit steht in unserem Land und in unserer Gesellschaft nicht zum Besten. Die Verächter unserer demokratischen Grundordnung werden immer lauter und obwohl Politiker als gesichert rechtsextrem und damit verfassungsfeindlich identifiziert werden, wollen sie laut Umfragen über 30r Menschen bei anstehenden Wahlen in die Parlamente holen. All das nur ein paar Schlaglichter auf Weihnachten 2023.

Und noch einmal die Frage: Passt zu all dem Weihnachten und wenn ja, dann wie? Es wird Sie wenig überraschen, dass ich von Herzen dafür bin, gerade jetzt, gerade in diesen so schwierigen und auch belastenden Zeiten, Weihnachten zu feiern. Denn es ist ja nicht nur dieses Fest mit seiner Gänsebraten-Kaminfeuer-White-Christmas-Atmosphäre. Es ist, und das ist ja viel wichtiger, die Erinnerung an ein Ereignis, das alles verändert hat und immer wieder auch alles neu verändern kann.

Ja, vieles scheint aus dem Ruder gelaufen zu sein. Doch wo wären wir, wenn wir in diesen Zeiten ohne Hoffnung sein müssten? Den Frieden auf Erden haben die himmlischen Heerschaaren uns allen verheißen. Wäre denn ohne diese Zusage ein Blick in diese Welt überhaupt noch zu ertragen?

Weihnachten weist uns darauf hin, dass es immer Hoffnung gibt. Denn die Lebensaufgabe dieses Kindes in der Krippe, sie war ja mit seiner Geburt in Bethlehem nicht erfüllt. Das tatsächlich Lebensverändernde sollte ja alles noch kommen. Jesu Botschaft von Liebe, Gerechtigkeit und Frieden, sie ist in dieser Welt. Sie hat 2000 Jahre überdauert und ist immer noch da. Und es braucht wenig Erklärung, um sie zu verstehen. Sie besticht durch ihre Klarheit.

Das, was vor 2023 Jahren im Stall von Bethlehem seinen Anfang genommen hat, ist noch lange nicht zu Ende. Der Akku der Botschaft, die vom Kind in der Krippe ausgeht, ist nach wie vor voll. Und die Kraft der Liebe, die von diesem Kind ausgeht, sie hat das Potential, unser aller Leben und diese Welt zu verändern. Deshalb brauchen wir Weihnachten – heute mehr denn je! Amen.